

# TOOLKIT

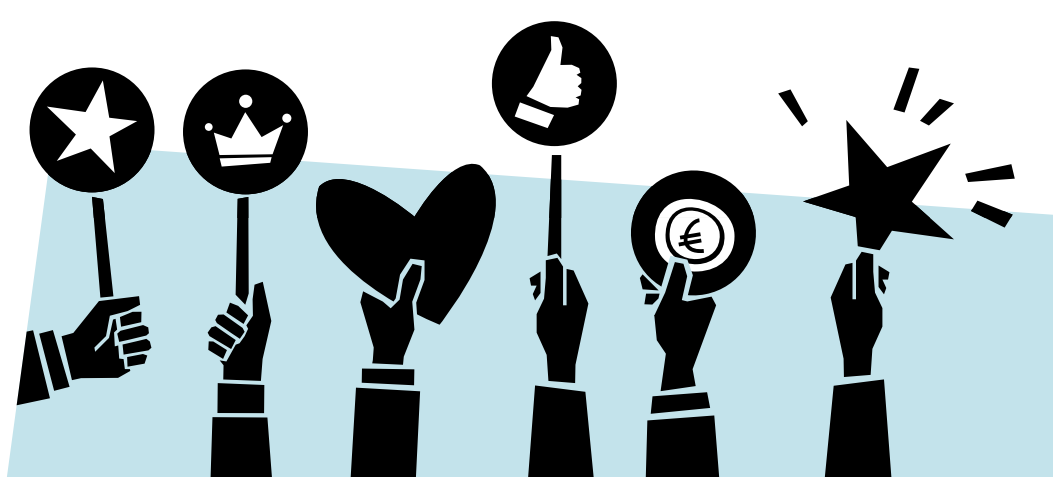
## zur Planung und Durchführung einer Jugendjury

### Liebe Beteiligungserfahrene, -Interessierte und -Newcomer:innen,

Jugendliche haben eigene Vorlieben und Kulturen und oft auch ganz konkrete Vorstellungen von dem, was sie sehen, erleben und erfahren möchten – fragen Sie einfach mal nach! Eine Jugendjury bietet die perfekte Gelegenheit dafür.

In einer Jugendjury übernehmen Jugendliche Verantwortung, bekommen Anerkennung und erleben Beteiligung. Sie sammeln Erfahrungen mit demokratischen Aushandlungs- und Abstimmungsprozessen und merken, dass sie mit ihren Meinungen und ihren Einschätzungen ernst genommen werden. Sie erleben sich als selbstwirksam und fühlen sich gestärkt. Eine Jugendjury kann von einer Gemeinde, einer Bibliothek, einem Verein oder einer anderen Institution eingesetzt werden, um die Interessen und Präferenzen junger Menschen zu berücksichtigen und ihre Meinungen bei Entscheidungen einzubringen – oder ihnen die Entscheidung ganz zu übertragen.

Um Beteiligung in der Praxis umzusetzen, gibt es viele verschiedene Formate. In diesem Toolkit beschreiben wir, was Sie bei der Planung und Durchführung einer Jugendjury beachten sollten.



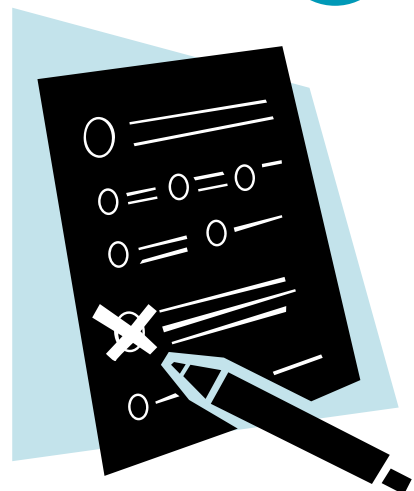
## 1. Rahmen schaffen

In einer Jugendjury kommt eine Gruppe von Jugendlichen zusammen, um etwas zu bewerten und zu beurteilen. Die Einberufung einer Jugendjury ist u. a. dann geboten, wenn Projekte, Ideen oder Produkte geprüft werden sollen, die die Perspektive von Jugendlichen besonders betreffen. So können z. B. Jugendfilme oder -bücher ausgezeichnet werden, Preise oder Fördergelder für Jugendprojekte vergeben werden oder es wird abgestimmt, welche Vorhaben in der Gemeinde für Jugendliche besonders wichtig sind.

Bei einer Jugendjury handelt es sich um eine recht kleine Gruppe von etwa 10 bis 30 Personen, in der Jugendliche stellvertretend für ihre Generation zu Wort kommen. Es ist also empfehlenswert, dass sie möglichst divers zusammengesetzt ist, damit unterschiedliche Perspektiven auf das Thema in die Bewertung einfließen können.

**Wichtig:** Die Teilnahme ist immer freiwillig.

## 2. Gute Vorbereitung



Sie legen fest, was die Jugendjury bewertet und wie die Entscheidungen umgesetzt werden. Vorab sind alle rechtlichen und andere relevanten Fragen, die die Entscheidungen der Jury in Frage stellen könnten, zu klären. Im nächsten Schritt stellt sich die Frage, welche Jugendlichen für das ausgewählte Thema Interesse und Expertise mitbringen. Fragen Sie in Ihrem Umfeld nach, gehen Sie auf Jugendclubs und andere jugendaffine Vereine und Gruppe mit ihrem Anliegen zu. Dann laden Sie geeignete Juror:innen ein.

Suchen Sie nach einem Termin mit ausreichend Zeit und nach einem Ort mit ausreichendem Platz.

Eine beteiligungserfahrene Moderation entwickelt einen Plan und führt durch die Jurysitzung. Der Plan sollte folgende Punkte enthalten:

- Begrüßung und Kennenlernen,
- Vertiefung des Themas,
- Entwicklung der Kriterien zur Bewertung,
- Projekt- bzw. Produktpräsentation
- ausreichend Zeit für Recherche, Diskussion und Bewertung.

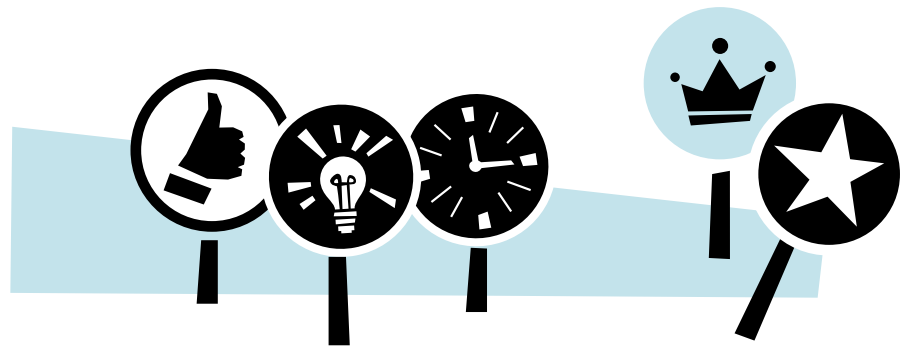
**Tipp:** Planen Sie ausreichend Zeit für Pausen, Spiele und Freizeit ein!

Am Ende treffen die Juror:innen gemeinsam eine Entscheidung, präsentieren und veröffentlichen ihre Ergebnisse.

## 3. Bewertungskriterien entwickeln

Wichtig für die Entscheidungsfindung ist es, gemeinsam Kriterien zu entwickeln, die von allen verstanden und akzeptiert werden. Die Kriterien können z. B. Engagement, Bedarf, Jugendgerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Innovation und Vorbildwirkung, Transparenz oder Beteiligung sein. Aber auch Spaß oder etwas ganz anderes kann eine Rolle spielen. Jedes Kriterium wird dann mit einer Skala versehen, die den Jugendlichen bestenfalls schon vertraut ist – z. B. mit einem Ampelsystem, bei dem Rot für nein, Orange für vielleicht und Grün für ja steht. Sie können aber auch nach dem Vorbild verschiedener App-Anbieter Schulnoten oder Sterne verteilen lassen. In jedem Fall sollten alle Bewertungen kurz begründet werden.

Unsere Praxiserfahrung zeigt: Jugendliche wägen ihre Entscheidungen sehr genau ab und können ihre Bewertung gut begründen.



## 4. Die Entscheidung

Im Gegensatz zu Formaten, in denen jede:r Juror:in einfach seine Meinung einbringt, empfehlen wir die gemeinsame Entscheidungsfindung in kleinen Gruppen. Nutzen Sie die erarbeiteten Kriterien, Fragebögen zur Erfassung der Begründungen sowie ein Ranking, um die Diskussion zu strukturieren und für Transparenz zu sorgen.

Planen Sie in jedem Fall genug Zeit für die Sichtung der Anträge und für Notizen zur Erfüllung der Kriterien ein.

**Methoden-Tipp:** Der Fragebogen sollte ausreichend Platz für Begründungen bieten und unter Beachtung der Kriterien sorgfältig ausgefüllt werden.

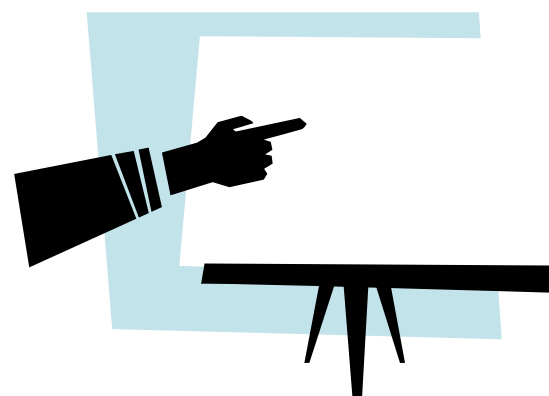
Wurden alle Anträge gesichtet, lassen Sie die Fragebögen einsammeln und im Plenum auswerten. Je nachdem, wie gut ein Projekt bewertet wurde, wird es platziert: Das Projekt, das am besten bewertet wurde, steht ganz oben, es folgt das am zweitbesten bewertete usw. In der Regel werden einige Projekte gleich gut bewertet und teilen sich einen Platz. Hier bekommt die Begründung besonderen Stellenwert. Die Jugendlichen können sich für ein Projekt starkmachen oder es zurückstellen, weil sie ein anderes mehr überzeugt. Herrscht dann immer noch Gleichstand, kann jedes Jurymitglied eine bestimmte Anzahl an Klebepunkten auf die gleich platzierten Projekte verteilen. So ergibt sich eine neue Rangliste.



## 5. Ergebnisse präsentieren und sichtbar machen

Am Ende wird das Ergebnis präsentiert und veröffentlicht. Dabei sollten die Kriterien und Methoden zur Entscheidungsfindung noch einmal vorgestellt und erläutert werden. Um die Entscheidungen nachvollziehbar und transparent zu machen, sollte auch erklärt werden, warum bestimmte Projekte nicht gefördert werden können. Dabei ist es wichtig, wertschätzend zu sein und auch aufzuzeigen, wie Projektideen verbessert werden können. Schließlich werden die Ergebnisse mit den Bewertungen und den Begründungen sorgfältig dokumentiert. Dies sollte verständlich und nachvollziehbar formuliert werden, damit die Entscheidung möglichst nicht mehr angezweifelt werden kann.

Nachdem die Jugendjury das Ergebnis an Sie übergeben hat, tragen Sie Sorge dafür, dass es umgesetzt wird. Am besten erläutern Sie ganz offiziell am Ende der Jurysitzung, wie es jetzt weitergeht.



## 6. Rolle und Haltung von Erwachsenen

Neben einer beteiligungserfahrenen Moderation sollten weitere Erwachsene oder auch professionelle Fachkräfte den Prozess unterstützen und begleiten. Die Kommunikation sollte immer auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung erfolgen. Es empfiehlt sich auch, bestimmte Aufgaben und Zuständigkeiten wie Organisation, Verpflegung, Moderation, Protokollierung oder Ergebnissicherung an Erwachsene zu übertragen.

Parallel zur Jugendjury können Sie auch ein Fachgremium zur Entscheidungsfindung dazu holen, das mit einem anderen Blick auf die Projekte schaut. Dann müssen am Ende die Entscheidungen der Jugendjury und die des Fachgremiums gemeinsam verhandelt werden.

**Achtung:** Die verbindliche Umsetzung der Entscheidungen liegt immer in der Verantwortung der Initiator:innen.